Freud Institut Zürich

Herbst 2020

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über Valérie Bouvilles Artikel „Schweigen zwischen Schuld und Trauma“ (ZpTP 35, 1/2, 2020)**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen.

1. Die Arbeit kommentiert im Wesentlichen zwei Fälle: Monsieur A und Frau B. Welche Gegenübertragungserfahrung machten Sie bei der Lektüre?
2. Was könnte die Analytikerin zu ihren „Verständnisfragen“ (S.162) bewogen haben? Wie handhaben Sie selbst technisch die Frage der „Verständnisfragen“?
3. Welche Abwehrmechanismen sind Ihrer Meinung nach bei Herrn A am Werk? (S.165)
4. Könnten andere Faktoren als die von der Autorin genannten beigetragen haben zum etwas enttäuschenden Verlauf der Analyse Herrn A’s?
5. Was denken Sie zur beliebten These der transgenerationellen Schuldgefühle? Mechanismus? Eigene klinische Erfahrungen?
6. Wie sehen Sie die Belandsche These des Prozesses der Ent-Schuldung? (S.166)
7. Was halten Sie von der These von Bouville, dass „internal racisme“ (nach Fakhry Davids) den Wert einer Teilerklärung für das Symptom des „agonistisch-antagonistischen Mechanismus“ bei Frau B habe? (S.170)
8. Ist „logorrhoische Abwehr“ in irgendeiner Weise spezifisch für das Wirkungsgefüge Schweigen, Schuld, Trauma?
9. Kennen Sie den Zusammenhang zwischen Schweigen, Schuld und Trauma aus Ihrer eigenen therapeutischen Erfahrung?
10. Hatte Herr A in der Analyse bei Frau Bouville dieselben Chancen wie Frau B?   
      
      
      
      
      
      
      
      
      
    CMdL, Oktober 2020